

Nummer des I. Bandes ihrer „Transactions“ eine vortreffliche Lithographie der ganzen Eisenmasse, und zwar von der Seite, welche als eine Rückseite bei dem Zuge durch die Atmosphäre betrachtet werden dürfte, nach der Lage der zahlreichen flachen Vertiefungen, wie sie an dem Gross-Divina-Meteoriten, gefallen am 24. Juli 1837, so charakteristisch in meiner Mittheilung über eine Leitform der Meteoriten (Sitzung am 19. April 1860, Sitzungsber. Bd. XL, S. 525) abgebildet sind.

Ich ergänze noch die Nachrichten über diese Meteoreisenmasse aus den Mittheilungen des Herrn N. Holmes. Für den eigentlichen Fundort der ursprünglich 35 Pfund schweren Masse wird eine Stelle am rechten Ufer des Missouri in Nebraska Territory, 20 Meilen (engl.) von Fort Pierre, 44° 19' Breite, 100° 26' Länge, W. von Greenwich gegeben, von wo sie Herr C. P. Chouteau im Jahre 1857 brachte, und als Geschenk an die Akademie im Frühjahr 1858 übergab. Sie hatte noch ein Gewicht von 30½ Pfund und war fast gar nicht an der Oberfläche durch Rost angegriffen. Herr Dr. H. A. Prout fand die Zusammensetzung:

Eisen . . . . .	94·288
Nickel . . . . .	7·185
Magnesium . . . . .	0·650
Calcium . . . . .	0·350
Schwefel . . . . .	Spur
Summe . . . . .	102·473.

Herr Dr. Prout machte darauf aufmerksam, dass man die Widmannstätten'schen Figuren durch Ätzen blosslegen sollte. Er fand übrigens, dass die Nebraskamasse nicht die geringste Spur von Kobalt, Chrom, Mangan, oder anderen Bestandtheilen enthält. Sollten hier die für Schreibersit gehaltenen feinen Einfassungsleisten nicht Phosphor-Nickel-Eisen sein? Ich fand das specifische Gewicht, welches dort nicht angegeben ist, bei 12° = 7·362 an dem grösseren Stücke. Es würde sich in kleineren Stücken vielleicht etwas höher finden, da die vorhandenen Sprünge möglicherweise Trennungen auch im Innern andeuten.

Wir sind den hochverehrten Freunden in Saint Louis für diese werthvolle Gabe zu dem verbindlichsten Danke verpflichtet.